

ALLEMAND – SUJET (évaluation 2, tronc commun)

**ÉVALUATION 2 (3^e trimestre de première)
Compréhension de l'écrit et expression écrite**

Le sujet porte sur l'**axe 7** du programme : diversité et inclusion

Il s'organise en deux parties :

- 1- **Compréhension de l'écrit (10 points)**
- 2- **Expression écrite (10 points)**

Vous disposez tout d'abord de **cinq minutes** pour prendre connaissance de **l'intégralité** du dossier.
Vous organiserez votre temps comme vous le souhaitez pour **rendre compte en français** du document écrit (en suivant les indications données ci-dessous – partie 1) et pour **traiter en allemand le sujet d'expression écrite** (partie 2).

1. Compréhension de l'écrit

En rendant compte du document en français, vous montrerez que vous avez compris :

- **le contexte** : le thème principal du document, la situation, les personnages / les personnes, etc. ;
- **le sens** : les événements, les informations, les points de vue, les éventuels éléments implicites, etc. ;
- **le but** : la fonction du document (relater, informer, convaincre, critiquer, dénoncer, divertir etc..), les destinataires et le style (informatif, fictionnel, humoristique, critique, ...), etc.

Vous pouvez organiser votre propos comme vous le souhaitez ou suivre les trois temps suggérés ci-dessus.

Modèle CCYC : ©DNE

Nom de famille (naissance) :
(Suivi s'il y a lieu, du nom d'usage)

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Prénom(s) :

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

N° candidat :

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

N° d'inscription :

--	--	--	--



Né(e) le :

(Les numéros figurent sur la convocation.)
[][] / [][] / [][][][][][]

1.1

TEXT A Internationale WG¹



Alternative textuelle :

L'image est un selfie. Trois personnes en T-shirt posent pour un portrait. A gauche, un homme de peau foncée qui sourit et porte des lunettes de soleil. Au centre, un homme de peau et de cheveux claires qui porte des lunettes et tient le téléphone portable. A droite un homme de peau mate et aux cheveux noirs qui sourit également et se tient tout près de l'homme du milieu.

Alles begann mit George, der aus
5 Südafrika nach Deutschland zog,
als mein damaliger Mitbewohner die WG verließ. George ist in Sambia
aufgewachsen und wurde im März 2016 mein neuer Mitbewohner. Einige Monate
später kam Asad dazu. Er ist aus Afghanistan geflüchtet.
Natürlich verlief vor allem der Anfang nicht immer reibungslos². Drei junge Männer
10 aus drei sehr unterschiedlichen Kulturen, die sich aufeinander einstellen mussten –
klar, dass das etwas dauert. Mittlerweile muss man wohl sagen, dass jeder etwas
vom anderen übernommen hat.
Unser Afrikaner George weiß jetzt, dass man an Türen klopft, bevor man in fremde
Zimmer stürmt. Unser Afghane Asad fragt in seiner unendlichen Höflichkeit nicht
15 mehr jedes Mal vor dem Kochen, ob er mein Geschirr benutzen kann. Dafür musste
ich lernen, dass es für ihn geradezu eine Beleidigung³ war, als ich darauf bestand,
die Kosten für unsere WG-Party allein zu übernehmen – obwohl ihm das Geld dafür
fehlt. Und ich, der Deutsche, bilde mir ein, spontaner, lockerer und gastfreundlicher⁴
geworden zu sein.

¹ die WG = die Wohngemeinschaft : la colocation

² reibungslos : sans heurts

³ die Beleidigung : l'offense

⁴ gastfreundlich : accueillant



20 Jeder von uns hat zwei sehr gute Freunde dazugewonnen, aber vor allem lernen wir
in unserer WG auf sehr komprimierte Art und Weise auch andere Welten kennen.
Für meine Mitbewohner ist das klar: Sie leben in einem fremden Land und müssen
sich daran anpassen. Ein Knackpunkt⁵ ist natürlich die Sprache: Mit Asad – unserem
Sprachgenie, das fünf Sprachen fließend kann – rede ich Deutsch. Offizielle WG-
25 Sprache ist aber Englisch. George lernt Deutsch und auch das ist ein
Gemeinschaftsprojekt.

Nach: Eugen EPP, www.stern.de, 2017

TEXT B Freiwillige und Geflüchtete⁶ entdecken⁷ gemeinsam die Stadt

Drei mal drei Stunden – eine gute Zeit, um ein neues Viertel und sein Gegenüber⁸
kennen zu lernen. Dazu laden wir „Alt- und Neukölner/-innen“ ein!
30 Zu zweit entdecken sie bei drei jeweils dreistündigen „WelcomeWalks“ innerhalb von
sechs Wochen Köln.
Vieles ist möglich: Spazieren gehen, zusammen kochen, Fahrrad fahren, Kaffee
trinken, Museen besuchen, Wohnungen besichtigen und und und.
Beide Seiten profitieren: Die Geflüchteten lernen Orte kennen, die für sie interessant
35 sind, die Freiwilligen erleben Köln aus einer anderen Perspektive. Und ganz
nebenbei ergeben sich Kontakte zwischen Menschen, die sich sonst vielleicht nicht
begegnen⁹ wären. Dies schafft Wissen und Verständnis¹⁰ füreinander.

Nach: www.koeln-freiwillig.de, [welcomewalk](http://welcomewalk.de)

⁵ der Knackpunkt : le point qui pose problème

⁶ der Freiwillige : le bénévole; der Geflüchtete: le réfugié


⁷ entdecken : découvrir

⁸ das Gegenüber : ici = l'interlocuteur, la personne en face de soi

⁹ jdm begegnen = jdn treffen(i ;a,o)

¹⁰das Verständnis : la compréhension (que l'on a pour les autre)

Modèle CCYC : ©DNE																		
Nom de famille (naissance) : <i>(Suivi s'il y a lieu, du nom d'usage)</i>																		
Prénom(s) :																		
N° candidat :							N° d'inscription :											
<i>(Les numéros figurent sur la convocation.)</i>																		
Né(e) le :			/			/												



1.1

2. Expression écrite

Behandeln Sie Thema A oder Thema B. (mindestens 100 Wörter)

Thema A:

Eugen Epp behauptet: „Ein Knackpunkt⁵ ist natürlich die Sprache“ (Zeile 19).

Sind Sie auch der Meinung, dass man die Sprache eines Landes unbedingt sprechen muss, um sich zu integrieren?

Thema B:

Die Stadt Köln möchte noch andere Initiativen unterstützen, die die Integration der Geflüchteten (Familien, Frauen, Kinder, ...) leichter machen. Welches Projekt könnten Sie vorschlagen?